



## Prekärer Ruhestand Arbeit und Lebensführung von Frauen im Alter

### Interdisziplinärer Workshop

am 10./11. Oktober 2013

Ludwig-Maximilians-Universität München  
Geschwister-Schöll-Platz 1  
(Raum D 209)  
(U3/U6 Haltestelle Universität)

Anmeldungen bis zum 31. August bitte an:  
[a.rau@vkde.fak12.uni-muenchen.de](mailto:a.rau@vkde.fak12.uni-muenchen.de)

**VK\*EE** INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE/  
EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

Oettingenstraße 67 D-80538 München

<http://www.volkskunde.uni-muenchen.de>

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



#### Veranstalter:

Institut für Volkskunde / Europäische Ethnologie (LMU)  
Prof. Dr. Irene Götz, Dr. des. Katrin Lehnert  
In Kooperation mit der Frauenbeauftragten  
der LMU, Dr. Margit Weber

## Donnerstag, 10. Oktober 2013

12:00 Uhr Eröffnung des Tagungsbüros

13:00 – 13:30 Uhr

### Grußworte

**Dr. Margit Weber**, Frauenbeauftragte der LMU

**Joachim Unterländer, MdL** (München)

### Einführung

**Prof. Dr. Irene Götz** (Universität München) /  
**Dr. des. Katrin Lehnert** (Universität München):  
Zur Einführung: Arbeit und Lebensführung  
von Frauen im Alter

13:30 – 14:30 Uhr

**SEKTION 1:**  
**Altersarmut von Frauen: „Spätfolgen“ eines  
gegenderten Arbeitsmarktes?**

**Dipl.-Soz. Brigitte L. Loose**  
(Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin):  
Einkommensperspektiven familiengeprägter  
Erwerbsbiografien im Alter

**Dr. Anika Rasner** (DIW Berlin):  
Bestimmungsfaktoren geschlechtsspezifischer  
Unterschiede in der Alterssicherung von aktuellen  
und zukünftigen Rentnergenerationen

14:30 – 15:00 Uhr Kaffeepause

15:00 – 16:30 Uhr

**SEKTION 2:**  
**Altersarbeit von Frauen: Befunde aus  
Forschung und Praxis**

**Dr. Gisela Notz** (Sozialwissenschaftlerin, Berlin):  
Ältere Frauen zwischen (Un)ruhestand und neuen  
Aufgaben

**Dipl.-Soz. Anna Hokema** (Universität Bremen):  
Erwerbstätigkeit von Frauen im Rentenalter: Gründe,  
Bedeutungen und Arbeitsformen

**Dr. Winfried Leisang** (Caritas Freiwilligennetz,  
München):  
Freiwillig engagierte Frauen im Caritas f-net  
München und der subjektive Blick auf Armut

16:30 – 17:00 Uhr Kaffeepause

17:00 – 19:00 Uhr

**SEKTION 3:**  
**Alltag und Realität der Altersarbeit –  
Fallbeispiele und Werkstattberichte**

**Dr. Esther Gajek** (Universität Regensburg):  
Gut versteckt. Beginnende Verarmung von älteren  
Frauen in den mittleren Schichten und Strategien  
der Bewältigung

**Maren Glander M.A.** (Universität Kiel):  
Granny Aupair. Mobilität als Strategie im  
Umgang mit Alter

**Alexandra Rau M.A.** (Universität München):  
Prekärer Unruhestand – Flaschensammeln als  
aktive Strategie gegen Altersarmut

**Dr. Margit Weber** (Universität München) /  
**Dr. Franz Kalde** (Universität Salzburg):  
Vollzeitjob für Gotteslohn – Altersvorsorge und  
-versorgung katholischer Pfarrhaushälterinnen  
im 20. Jahrhundert

19:00 Uhr Gemeinsames Abendessen

## Freitag, 11. Oktober 2013

9:30 – 10:00 Uhr

**Dipl.-Soz.Ök. Hannelore Buls**  
(Deutscher Frauenrat, Berlin):  
Diskurs und Realität weiblicher Altersarmut und  
die derzeit diskutierten Politiken

10:00 – 10:15 Uhr Kaffeepause

10:15 – 11:45 Uhr

**PODIUM: Frauen im Alter – Politische und  
praktische Herausforderungen sowie Formen  
der Selbstorganisierung**

**Dipl.-Soz.Ök. Hannelore Buls**  
(Deutscher Frauenrat, Berlin)

**Dipl.-Betriebsw. Monika A. Gimpel**  
(Lichtblick Seniorenhilfe e.V., München)

**Dipl.-Soz. Heike Skok**  
(Urbanes Wohnen e.V., München)

**Joachim Unterländer, MdL**  
(München)

**Dipl.-Soz.Päd. Andrea Bayer**  
(Caritas Seniorenfachberatung, Augsburg)

Moderation: **Dr. Margit Weber**

11:45 – 12:15 Uhr Kaffeepause

12:15 – 13:00 Uhr Abschlussvortrag

**Prof. Dr. Stephan Lessenich** (Universität Jena):  
Abschied vom „Ruhestand“. Zur politischen  
Delegitimierung einer gesellschaftlichen Lebensform

13:00 Uhr Schlussdiskussion

13:30 Uhr Ende des Workshops

# Abschied vom „Ruhestand“. Zur politischen Delegitimierung einer gesellschaftlichen Lebensform

Interdisziplinärer Workshop

„Prekärer Ruhestand. Arbeit und Lebensführung von Frauen im Alter“

Ludwig-Maximilians-Universität München

11. Oktober 2013

Prof. Dr. Stephan Lessenich

Institut für Soziologie  
Arbeitsbereich Vergleichende Gesellschafts- und Kulturanalyse  
Friedrich-Schiller-Universität Jena  
[stephan.lessenich@uni-jena.de](mailto:stephan.lessenich@uni-jena.de)

## 1. Eine – und die – kurze Geschichte des „Ruhestands“

- Die Geschichte des „Ruhestands“ als institutionalisierte Idee und soziale Praxis beginnt streng genommen erst mit den 1970er Jahren
- „Große Rentenreform“ 1957 als „Drehscheibe“ (Göckenjan 2000) hin zur gegenwärtigen – „modernen“ – „Denkform des Alters“ (ebd.)
- Vorgeschichte: Jahrzehnte des langsamen Mentalitätswandels im Sinne der Abkehr von Ideal und Normalität „lebenslanger Arbeit“
- Etablierung der deutschen Alterssozialversicherung 1889/91 nach dem Prinzip des „Kombilohns“
- Spätestens seit dem Ersten Weltkrieg Kampf der sozioökonomischen Realität gegen die Moralökonomie des Alters (bzw. umgekehrt)
- „1957“ als Institutionalisierung des „wohlverdienten Ruhestands“ – *avant la lettre*: „Alterslohn für Lebensleistung“

## 2. Der „Ruhestand“ als ein kurzer Sommer arbeitsgesellschaftlicher Anarchie

- Schon in den 1980er Jahren bewegt sich die „Drehscheibe“ weiter – kündigt sich ein neuerlicher Mentalitätswandel an
- Fortschreitende Tendenz zur diskursiven Delegitimierung des „Ruhestands“ spätestens seit Mitte der 1990er Jahre
- Wiederkehr der Würdigkeit lebenslanger Arbeit und der alten Bilder vom Ruhestand als „Vortod“ im Zeichen des „aktiven Alter(n)s“
- These: Effekt einer allgemeineren Dialektik der Demokratisierung – kaum wurde der „Ruhestand“ von breiten gesellschaftlichen Milieus gelebt, war es mit seiner gesellschaftlichen Legitimität auch schon wieder vorbei, konnte man sich ihn (materiell wie moralisch) „nicht mehr leisten“

### 3. Die gesellschaftspolitische Neuverhandlung des Alters

- „Entdeckung“ der gesellschaftlichen Alterung ...
- ... und der „Verjüngung“ des Alters
- „Averting the old age crisis“ (World Bank 1994) – durch die „jungen“ Alten selbst: Das „Nicht-Alter“ der Alten als wertvolle Ressource
- „Active Ageing“ als neue Programmformel (befördert durch UN, EU)
- Einbettung in die Transformation zum „aktivierenden Sozialstaat“: Mobilisierung der „Potenziale des Alters“ (5. Altenbericht 2006)
- Das Alter als weitere Phase in einem verlängerten Leistungsleben
- „Aktives Altern“ as „win-win-Konstellation“: „The beauty of this strategy is that it is good for everyone.“ (Walker 2002)

## 4. Dispositive des Alter(n)s im historischen Wandel

- Forschungsprojekt „Vom ‚verdienten Ruhestand‘ zum ‚Alterskraftunternehmer‘?“ (DFG)
- Empirische Rekonstruktion historischer Altersdispositive – als über *story lines* erzählbare Verknüpfungsordnungen heterogener Elemente: Episteme, Institutionen, Objekte, Alltags- und Körperpraktiken
- Ruhestandsdispositiv: Rückzug – Versorgung – Inaktivität – Abbau – Leere (Insignien: Rente & Kurort, Haus & Garten, Sofa & Fernseher, Seniorennachmittag & Kaffeefahrt, Corega Tabs & Altenheim)
- Unruhestandsdispositiv (seit Ende der 80er): Plastizität – Eigeninitiative – gesunde Lebensführung – Kompetenz(erhalt) (Insignien: Radfahren & Hometrainer, Walking-Stöcke & Seniorenstudium, Fernreise & Jakobsweg, Alten-WG & Henning Scherf)
- Produktivitätsdispositiv (seit Ende der 90er): Ressourcen – Potenziale – Verantwortung – Engagement – Nutzen (Insignien: Rente mit 67, Bürgerschaftliches Engagement & SeniorenTrainerInnen)

## 5. Deutungsmuster subjektiven Alter(n)s im Sozialvergleich

- Forschungsprojekt „Zonen des Übergangs“ (VolkswagenStiftung)
- Konzepte „guten“ Alter(n)s im Alter
- Zwei idealtypische Deutungsmuster – mit sozialstruktureller Spezifik produktivitätsorientierter Alter(n)s-konzepte
- Modell des „individualitätsorientierten Alter(n)s“: Alter(n) als Entwicklungsaufgabe, biographische Gestaltung des Selbst
- Modell des „kontinuitätsorientierten Alter(n)s“: Alter(n) als Stabilisierungsaufgabe, alltägliche Gestaltung des Lebens
- „Natürliche“ Anschlussfähigkeit des „wandlungsfähigen Altersselbst“ an den aktivierungspolitischen Fokus auf die „ressourcenstarken Alten“ und an das Dispositiv des „produktiven Alters“
- Subtile Klassenpolitik für das Alter – das zukünftig stärker zum Feld sozialer Distinktion werden wird

**Das war's!**  
**Vielen Dank.**

## Literatur

- Silke van Dyk & Stephan Lessenich (Hg.), *Die jungen Alten. Analysen einer neuen Sozialfigur*, Frankfurt/New York: Campus 2009
- Tina Denninger, Silke van Dyk, Stephan Lessenich & Anna Richter, „Die ‚Aufwertung‘ des Alters. Eine gesellschaftliche Farce“, in: *Mittelweg* 36 19 (5) 2010, S. 15-33
- Stefanie Graefe & Stephan Lessenich, Rechtfertigungsordnungen des Alter(n)s, in: *Soziale Welt* 63 (4) 2012, S. 299-315
- Stephan Lessenich, Arbeiten ohne Ende. Der Abschied vom Ruhestand, in: *Le Monde diplomatique* Nr. 6 (Juni) 2013, S. 1/16
- Tina Denninger, Silke van Dyk, Stephan Lessenich & Anna Richter, *Leben im Ruhestand. Zur Neuverhandlung des Alters in der Aktivgesellschaft*, Bielefeld: Transcript [erscheint im Herbst 2013]